

# „CSR – MODEWORT ODER NEUES MITEINANDER VON WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT?“

Michael Schaller

Erschienen in **AUFGABE SOZIALE GERECHTIGKEIT**

Baustelle Sozialstaat - Corporate Social Responsibility - Netze der Zivilgesellschaft - Basis Familie?

Schriftenreihe des Dr.-Karl-Kummer-Instituts Band 3, Schnider Verlag, Graz 2006

„CSR – Modewort oder neues Miteinander von Wirtschaft und Gesellschaft?“ lautete der Titel einer Veranstaltungsserie, die die Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit gemeinsam mit CSR Austria und dem Arbeitskreis Wirtschaft der Katholischen Aktion Steiermark im Frühjahr 2004 durchführte. An neun Orten der Steiermark gab es Diskussionsveranstaltungen, mit denen der in Österreich relativ neue Begriff CSR (als Abkürzung für den Begriff Corporate Social Responsibility) bekannt gemacht werden sollte. „CSR – was ist das?“ fragte ein oststeirischer Vorzeigeunternehmer provokant, der das, was CSR ausmacht, durch seine umfassende Mitarbeiterorientierung seit Jahren lebte, ohne mit dem Begriff vertraut zu sein. Er sprach das aus, was auch heute - zwei Jahre später - für viele Verantwortungsträger in der Wirtschaft noch gilt.

## CSR Austria als Beitrag der Wirtschaft zur Umsetzung der Österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie

CSR oder Corporate Social Responsibility steht für die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen - und bezeichnet damit Unternehmen bzw. Unternehmer als die primäre Zielgruppe von CSR-Aktivitäten. 2003 wurde CSR Austria als eine Initiative von Industriellenvereinigung, Wirtschaftskammer Österreich und Wirtschaftsministeriums ins Leben gerufen, um seitens der Wirtschaft einen Beitrag zur Umsetzung der österreichischen Nachhaltigkeitsstrategie zu leisten. Bei einer Auftaktveranstaltung im Dezember 2003 präsentierten die Träger von CSR Austria in der Börse Wien das CSR Leitbild „Erfolgreich wirtschaften. Verantwortungsvoll handeln“ der Öffentlichkeit, das davor in einem mehrmonatigen Dialogprozess als Standortbestimmung mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft erarbeitet wurde. In diesem Leitbild wird definiert, dass „das Konzept des verantwortungsvollen Unternehmertums besagt, dass Unternehmen ihre Tätigkeiten so ausüben können, dass sie das Wirtschaftswachstum fördern, die Wettbewerbsfähigkeit steigern und gleichzeitig umweltbewusst und sozial verantwortlich handeln.“ In vier Großkapiteln

wird erläutert, dass gesellschaftliche Verantwortung aus der Sicht der Wirtschaft bedeutet, erfolgreich zu wirtschaften, andere einzubeziehen, an Umwelt und Zukunft zu denken und dies auch engagiert umzusetzen. Diese vier Kapitel werden auf Handlungsleitsätze heruntergebrochen und kurz erläutert. Seit Juni 2005 gibt es mit dem Verein respACT Austria eine Weiterentwicklung von CSR Austria. RespACT steht für responsible ACTION und meint das verantwortliche Handeln von Unternehmen. Als Verein versteht sich respACT als Plattform und Ansprechpartner in allen Fragen der Umsetzung von Nachhaltigkeit, CSR und Wirtschaftsethik. Zusätzlich zu den Gründungsorganisationen von CSR Austria sind nun auch das Lebensministerium und das Bundesministerium für soziale Sicherheit und Konsumentenschutz mit an Bord.

## CSR und Nachhaltigkeit - Versuch einer Definition

Wird der Begriff Nachhaltigkeit von der überwiegenden Mehrzahl der Personen, die ihn verwenden, schon falsch interpretiert (da er meist nur als der Bestand eines Unternehmens oder eines Projektes über einen längeren Zeitraum verstanden wird), ist es mit CSR in der Regel noch schwieriger. Wie kann man sich an diese beiden Begriffe annähern, ohne sie falsch oder verkürzt darzustellen?

Der Begriff Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft, wo er 1713 von Hans Carl von Carlowitz erstmals aus einem Engpass heraus definiert wurde. Für den Silberbergbau in Sachsen wurde zur Absicherung der Stollen mehr Holz benötigt, als die Wälder der Umgebung liefern konnten und so definierte der Oberbergbauhauptmann eine nachhaltige Forstwirtschaft als eine Waldbewirtschaftung, bei der jährlich nur soviel Holz geschlägert wird, wie in dieser Zeit nachwächst. Dies bedeutet, dass man von den Zinsen eines Waldes leben soll und nicht vom Kapital, wenn man dieses Öko-System auf Dauer aufrecht erhalten will.

Weltweite Bedeutung erhielt der Begriff mit dem von der ehemaligen norwegischen Ministerpräsidentin

tin Gro Harlem Brundtland erstellten Bericht „Our Common Future“ (Unsere gemeinsame Zukunft), der 1987 als Vorbereitung auf die UNO Konferenz „Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro 1992 publiziert wurde. In diesem Bericht wurde sustainable development (Nachhaltige Entwicklung) als eine Entwicklung definiert, die die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generationen deckt, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen einzuschränken, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Seit damals wird auch von den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit gesprochen, die gleichwertig sind und auch gleichwertig erfüllt sein müssen, damit es sich tatsächlich um Nachhaltigkeit handelt: die ökologische Dimension (Umwelt), die ökonomische Dimension (Wirtschaft) und die soziale Dimension (Mensch). Ebenfalls in Verwendung sind die Begriffe „Drei-Säulen-Modell“ (die Nachhaltigkeit baut auf den gleich stark ausgeprägten Säulen Umwelt, Wirtschaft und Soziales auf) und das Modell der „triple-bottom-line“.

Im österreichischen Kontext ist CSR-Austria (bzw. respACT) der Beitrag der Wirtschaft zur Umsetzung der von der Bundesregierung im April 2002 beschlossenen Nachhaltigkeitsstrategie „Zukunft bauen. Österreichs Zukunft nachhaltig gestalten“.

## CSR in der globalen Diskussion

International existiert der Begriff CSR bereits wesentlich länger. Einen Meilenstein in der CSR-Debatte stellt das 1953 von Howard R. Bowen 1953 publizierte Werk „Social Responsibilities“ dar, in dem die zentrale Rolle von Unternehmen für die Gesellschaft dargestellt wird. In diesem Werk wird auch die Frage gestellt, welche Verantwortung Unternehmen gegenüber der Gesellschaft zu erfüllen haben. Bowen ist der Meinung, dass diese Verantwortung weit mehr beinhaltet als das pure Streben nach Profiten – Unternehmer sind auch verantwortlich für die Konsequenzen, die aus ihrer Geschäftstätigkeit entstehen. Ähnlich wird die Wichtigkeit von CSR von Donna J. Wood interpretiert, die meint, dass Unternehmen und die Gesellschaft miteinander verflochten sind und nicht als von einander abgetrennte Einheiten zu betrachten sind. Daher richtet die Gesellschaft auch Erwartungen an die Unternehmen: an die Gesamtheit der Unternehmen in ihrer Eigenschaft als Einheiten des Wirtschaftslebens, an spezielle Unternehmen aufgrund ihrer Tätigkeit und an Manager als den Verantwortlichen eines Unternehmens. Diese Einteilung führt weiter zur Klassifizierung der CSR-Prinzipien in drei Gruppen, und zwar in die institutionellen, in die organisatorischen und in die individuellen Prinzipien.

In der amerikanischen Literatur gibt es zwei grund-

legende Modelle von CSR, das Modell der konzentrischen Kreise und das Modell der CSR-Pyramide. Bei dem Modell der drei Kreise bildet der innerste Kreis die Basis für das wirtschaftliche Funktionieren eines Unternehmens (Sicherung von Arbeitsplätzen, Wachstum, Effizienz etc.). Der mittlere Kreis berücksichtigt das soziale Umfeld des Unternehmens, an dem es sich orientieren soll und der äußere Kreis beinhaltet die Dynamik und die Herausforderungen, die sehr aktuell und durch eine starke Dynamik gekennzeichnet sind. Unternehmen sollen sich diesen Herausforderungen stellen und aktiv zur Verbesserung des sozialen Umfeldes beitragen.

Das Modell der CSR-Pyramide lehnt sich an die Maslow'sche Bedürfnispyramide an, die fünf verschiedene Bedürfnisebenen definiert: die körperlichen Grundbedürfnisse wie Atmen, Nahrung etc. als unterste Ebene, auf der Sicherheit, soziale Beziehungen, soziale Anerkennung und letztlich Selbstverwirklichung als oberste Ebene aufbauen. Die unteren drei (bis vier) Ebenen müssen als Defizitbedürfnisse erfüllt sein, um auf die jeweils nächste Ebene zu gelangen, sie stellen aber dann keine weitere Motivation dar. Die oberste Stufe Selbstverwirklichung und zum Teil auch die darunter liegende Stufe soziale Anerkennung können als Wachstumsbedürfnisse nie vollständig befriedigt werden.

Die CSR-Pyramide ähnelt dieser Bedürfnispyramide. Die unterste Ebene stellt die wirtschaftliche Verantwortung eines Unternehmens dar, d.h. ein Unternehmen muss zuerst einmal erfolgreich wirtschaften, um sich überhaupt anderen Bedürfnissen widmen zu können. Die nächst höhere Ebene stellt die rechtliche Verantwortung dar, d. h. die Befolgung der gesetzlichen Mindestanforderungen. Darüber befindet sich die Ebene der ethischen Verantwortung als jener Teil der Verantwortung, den die Gesellschaft erwartet, der aber in keinerlei Normen oder Gesetzen festgeschrieben ist. Als oberste Ebene der Verantwortung wird die freiwillige bzw. philanthrope Verantwortung gesehen, die vom klassischen Sponsoring in der Form von Geldspenden bis hin zum Aktivwerden für die Gesellschaft durch Zeitspenden reicht.

## CSR vor unterschiedlichem kulturellen Hintergrund

Wie aus den oben angeführten Beiträgen zu erkennen ist, stammen die ersten Definitionen zu CSR aus dem anglo-amerikanischen Raum, wofür einige Gründe sprechen:

- Während es in Europa vor allem in den deutschsprachigen und in den skandinavischen Ländern

eine starke Sozialgesetzgebung gab und trotz aller Systemreformen noch immer gibt, ist dies in den USA nicht der Fall. Bei uns wird faktisch jeder, egal ob in einem aufrechten Dienstverhältnis oder nicht, in einem sozialen Absicherungssystem aufgefangen (manche meinen, dass man in unserem sozialen System „gefangen“ ist), während in den USA ein sehr hoher Anteil an Beschäftigten ohne soziale Absicherung auskommen muss.

- Während bei uns viele Leistungen in der Gesellschaft von der öffentlichen Hand übernommen werden, ist in den USA die Zivilgesellschaft wesentlich stärker präsent, ist es weitaus üblicher, private Sponsoren und Stiftungsgelder für Sportereignisse, für Bildung und Kultur aufzubringen.
- Gibt es bei uns ein relativ stabiles - manche meinen „starres“ - System, in dem Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammenarbeiten bzw. gemeinsam wirken (Sozialpartnerschaft, Kollektivverträge, Kündigungsschutz, „Versetzungssicherheit“ etc.), so ist dies in den USA wesentlich schwächer. Es liegt nahe, dass dort auch deutlich stärker an die moralische Integrität der Unternehmer appelliert wird.

Es ist nicht verwunderlich, dass die Diskussion um CSR in Europa wesentlich später beginnt und offensichtlich an zwei Entwicklungen gekoppelt ist, deren Ausgang (noch) nicht ganz klar ist, und zwar an die Globalisierung und die Neoliberalisierung. Im Rahmen der Globalisierungsdebatte wird heftig über die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft diskutiert, die deutlich höhere Gestehungskosten hat (unter anderem aufgrund der höheren Lohnnebenkosten) als beispielsweise die Wirtschaft in Indien, China oder in anderen Billiglohnländern dieser Erde. „Lohnnebenkosten senken“ lautet oftmals die erste Forderung, die aber neben der Ausnutzung von Rationalisierungspotentialen vor allem den Abbau „wohlerworbener“ sozialer Rechte zum Ziel hat. Rückzug des Staates aus Bereichen, die nicht zu seinen Kernaufgaben zählen und Privatisierung von (Dienst-)Leistungen, weil Privat besser sei als Staat, sind Zielrichtungen der Neoliberalisierungsdebatte. Was aber steht am Ende dieser Entwicklung? Amerikanische Zustände, bei denen der Staat vielen seiner Aufgaben nicht mehr nachkommen kann und Bedürfnisse, die bei uns vom Staat als der Gesamtheit aller Bürgerinnen und Bürger getragen werden, für die überwiegende Mehrheit nicht mehr leistbar sind, wie dies ein einigermaßen funktionierendes Bildungssystem, eine soziale Absicherung von Schwachen oder ein funktionierendes Sicherheitssystem sind. Ist weniger also mehr?

## CSR in Europa

Die Europäische Union hat im März 2000 in Lissabon das strategische Ziel definiert, die EU zum „wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen, einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und größerem sozialem Zusammenhalt zu erzielen“.

In dem 2001 erschienenen EU-Grünbuch „Europäische Rahmenbedingungen für die soziale Verantwortung der Unternehmen“ wird CSR als die soziale Verantwortung der Unternehmen wie folgt beschrieben: „Die meisten Definitionen bezeichnen sie als Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis soziale Belange und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in die Wechselbeziehungen mit den Stakeholdern zu integrieren. Sozial verantwortlich handeln heißt nicht nur, die gesetzlichen Bestimmungen einhalten, sondern über die bloße Gesetzeskonformität hinaus „mehr“ investieren in Humankapital, in die Umwelt und in die Beziehung zu anderen Stakeholdern“.

Dieses „mehr investieren in Humankapital, Umwelt und in die Beziehungen zu anderen Stakeholdern“ soll auch der Ausgangspunkt für die weiteren Ausführungen zu CSR in der Steiermark darstellen.

## Steirische Unternehmen - Spitzenleistungen trotz (oder wegen?) mehr Verantwortung

Bei der Diskussionsreihe im Frühjahr 2004 wurde die Erfahrung von Unternehmen abgefragt, die nicht weniger, sondern mehr für ihre Mitarbeiter und mit ihnen tun und trotzdem (oder vielleicht gerade deswegen?) wettbewerbsfähiger sind als ihre Konkurrenten. Ausgehend von der Definition des österreichischen CSR-Leitbildes (verantwortungsvolle Unternehmer steigern ihre Wettbewerbsfähigkeit und handeln gleichzeitig umweltbewusst und sozial verantwortlich) wurden Unternehmen eingeladen, die im Umwelt- und im Sozialbereich deutlich mehr tun und trotzdem erfolgreich sind. Die Palette der fast zwanzig Unternehmen und Unternehmer reichte vom Fleischhauer Kranzelbinder aus der Weststeiermark, der mit den Bauern als seinen Lieferanten neue Partnerschaften eingegangen ist, bis zum österreichischen Vorreiter in Sachen Qualitätsfleisch, Karl Schirnhofner, der seinen Mitarbeitern unter anderem ein Gesundheitsprogramm anbietet und Gesundheitscoaches zu den Mitarbeitern in die österreichweiten Filialen schickt, um ihnen zu helfen, gesund zu bleiben. Dass Umweltschutz und Mitarbeiterorientierung kein Wettbewerbsnachteil

sind, zeigten die Murauer Brauer (seit mehr als einem Jahrzehnt Vorreiter in Sachen Umweltmanagement) und die Grazer high-tech-Firma Anton Paar, die von ihren Mitarbeitern ohne Wissen der Geschäftsführung für den Wettbewerb „Taten statt Worte“ nominiert und in der Zwischenzeit als eines der Frauen- und Familienfreundlichsten Unternehmen steiermark- und österreichweit ausgezeichnet wurde.

Die Palette an Aktivitäten, die über das gesetzliche Mindestmaß hinaus im Rahmen von CSR-Aktivitäten von Unternehmen gesetzt werden können, ist groß. Sie reicht von der Integration von Behinderten über freiwillige Gesundheitsprogramme bis hin zur konsequenten Umsetzung von hohen ethischen Ansprüchen (so hat die zur Sandvik-Gruppe gehörende VOEST Alpine Bergtechnik mit „Sandvik Fair Play“ einen strengen Verhaltenskodex, der das Verbot von Kinderarbeit bei Zulieferbetrieben und das Verbot von Schmiergeldzahlungen ebenso regelt wie den Einsatz der gleich strengen Umweltvorschriften an allen Produktionsstandorten auf der Welt). Sie umfassen die Umstellung auf Barrierefreiheit und Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau (die der Mohrenapotheke in Graz eine Nominierung für den TRIGOS Preis einbrachte) ebenso wie die Förderung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen in Entwicklungsländern, die die in Leoben beheimatete Eine Welt Handel AG zu Europas größtem Importeur von Korbwaren aus fairem Handel gemacht hat.

Diese Unternehmen haben viele Gemeinsamkeiten:

- Ein sehr hoher ethischer Anspruch der Eigentümer und der Führungspersönlichkeiten, der weit über dem Durchschnitt der Branche liegt und weder am Firmenzaun noch an nationalen Grenzen Halt macht.
- Eine hohe Stellenwert der Mitarbeiterorientierung, der sich in individuellen und kollektiven Förderungsprogrammen für die Mitarbeiter niederschlägt. Mitarbeiter werden nicht als Kostenfaktor gesehen, den es zu reduzieren (oder zu „optimieren“ gilt), sondern als die Voraussetzung für den langfristigen Erfolg des Unternehmens, seinen dauerhaften Bestand.
- Ein Denken an Morgen, das den langfristigen Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit ebenso beinhaltet wie den Schutz der natürlichen Umwelt und den sparsamen Umgang mit Rohstoffen.
- Eine Philosophie, die vom Miteinander geprägt ist. Vom Miteinander der Unternehmensleitung mit den Mitarbeitern, vom Miteinander des Unternehmens mit seinen Lieferanten auf der einen Seite und den Kunden auf der anderen Seite der Wertschöpfungs-

fungskette und dem Miteinander, das den engen Kreis der Eigentümer („Optimierung des Shareholder-Values“) zu Gunsten der Interessensgruppen („Dialog mit den Stakeholdern“) geöffnet hat.

Eine weitere Gemeinsamkeit hat sich bei all diesen Unternehmen ergeben: die Selbstverständlichkeit des Handelns, die in Fleisch und Blut übergegangen ist und über die man kaum spricht, weil sie für diese Unternehmen nichts ist, was „der Rede wert wäre ...“.

### **Vor den Vorhang mit den Besten ...**

Um Unternehmen vor den Vorhang zu holen, die in den Bereichen soziale oder ökologische Verantwortung mehr als der Durchschnitt tun, gibt es verschiedene Wettbewerbe und Auszeichnungen:

- Mit dem JobOscar, der nach dem Start in der Steiermark seit 2003 bundesweit vom Bundessozialamt vergeben wird, werden seit einigen Jahren Unternehmen ausgezeichnet, die sich besonders für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung einsetzen. Dabei wird der Anteil der Mitarbeiter mit Behinderung bewertet, die Änderung in der Arbeitsorganisation, die Schaffung und der Erhalt von Behindertenarbeitsplätzen, besondere Bemühungen um Menschen mit Behinderung und die Kooperation mit Behinderteneinrichtungen und integrativen Betrieben.
- Der Wettbewerb Taten statt Worte wurde 1991 in der Steiermark gestartet. Seit 1998 wird er österreichweit durchgeführt, um die Frauen- und Familienfreundlichsten Unternehmen zu prämiieren. Neben der medienwirksamen Auszeichnung haben die Unternehmen vor allem wirtschaftliche Vorteile. Höhere Mitarbeiterzufriedenheit (höhere Motivation, höhere Arbeitsleistung, höhere Rückkehrquote aus dem Karenzurlaub), Kostenersparnis (weniger Krankenstände, weniger Personalsuche), größere Wirtschaftlichkeit (durch effektiveren und bedarfsgerechteren Personaleinsatz, Nutzung der in der Familie erworbenen Qualifikationen wie Koordination, Planung und Führung) und positive Effekte in der Öffentlichkeitsarbeit (Verbesserung des Firmenimages) zahlen sich für Unternehmen aus. Seit kurzem gibt es auch ein Handbuch zur Chancengleichheit, das Unternehmen auf ihrem Weg unterstützt.
- Im Bereich der Umwelt gibt es viele Preise, mit denen herausragende Unternehmen ausgezeichnet werden. So schreibt beispielsweise die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik ÖGUT seit zwanzig Jahren ihre Umweltpreise aus, die in den Kategorien innovative und nachhaltige

Projekte im Bereich Partizipation, Frauen in der Umwelttechnik, Umwelttechnikexportland Österreich, Umweltschutz und -technologie in Mittel-, Ost- und Südosteuropa und Nachhaltige Kommunen vergeben werden. Mit dem Energy Globe STYRIA AWARD werden innovative Projekte im Bereich Energieaufbringung, Einsatz Erneuerbarer Energieträger, Energieverteilung, Energienutzung und Energieeffizienz in der Steiermark ausgezeichnet, die Ausgezeichneten nehmen automatisch am Energy Globe, dem weltweit wichtigsten Energiepreis teil.

- Die Kammer der Wirtschaftstreuhandler zeichnet seit einigen Jahren die besten Umwelt- bzw. Nachhaltigkeitsbericht aus. Auch hier ist CSR ein Thema.
- Mit dem TRIGOS Preis gibt es seit kurzer Zeit einen Preis, mit dem jene Unternehmen prämiert werden, die ihrer Verantwortung für die Gesellschaft in besonderer Weise nachkommen.
- Aber auch sonst gibt es zahlreiche Preise und Initiativen, mit denen positiv auf die Umwelt gewirkt werden soll. Die Arbeiterkammer Steiermark hat 2003 erhoben, dass es allein in der Steiermark 73 Initiativen gibt, die sich an Unternehmen, Schulen und Konsumenten richten, um Umweltinitiativen zu unterstützen. Mehr als die Hälfte von ihnen wurde für Unternehmen konzipiert und fast alle werden von der öffentlichen Hand unterstützt.

### **Unterstützung für Unternehmen bei CSR-Maßnahmen**

Parallel zum zunehmenden Bekanntheitsgrad des Begriffes Corporate Social Responsibility gibt es Unterstützung für Unternehmen, die sich mit diesem Thema ernsthaft auseinander setzen wollen:

- Die Austrian Business Academy for Sustainable Development ASD, die vom Österreichischen Institut für Nachhaltigkeit und dem Austrian Business Council for Sustainable Development getragen wird, führt im Rogner-Bad Blumau einen CSR-Lehrgang durch, der einen fundierten Überblick über österreichisches und internationales Know-how zur Umsetzung von Corporate Social Responsibility und Nachhaltigkeit in Unternehmen bietet.
- Über die steirische Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit WIN werden Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen in diesem Bereich unterstützt und mit dem Nachhaltigkeits-Check gibt es ein von WIN gefördertes Instrument, um in Unternehmen schnell und unbürokratisch den status-quo zu

ermitteln und Ansatzpunkte zur Verbesserung zu erarbeiten.

- In der Wirtschaftskammer Österreich gibt es mit der CSR-Consultants Experts-Group eine Gruppe von Beratern, die Experten für diese Thema sind und Unternehmen bei der Implementierung von CSR-Maßnahmen unterstützen. Einzelne Mitglieder dieser Gruppe arbeiten an der Erstellung einer internationalen CSR-Norm führend mit.

### **Ist mit CSR alles bestens, bricht ein neues Zeitalter an?**

Mit CSR werden verstärkt und systematisch Aktivitäten in Unternehmen gesetzt, die über die rein wirtschaftliche Ausrichtung hinausgehen und ökologische und soziale Aspekte in die Zielsetzung und in die Umsetzungsplanung integrieren. Damit wird die Planung zwar komplexer - dafür werden aber auch neue Planungsinstrumente wie die Balanced-Score-Card eingesetzt - es kommt aber zu einer ganzheitlicheren und langfristigeren Ausrichtung, als es bisher bei vielen Unternehmen der Fall war.

Die ernst gemeinte Umsetzung mobilisiert neue Potentiale unter den Mitarbeitern und erhöht ihre Arbeitszufriedenheit und Motivation, mit positiver Auswirkung auf Parameter wie Fluktuation, Krankenzustände und Identifikation mit dem Unternehmen.

In den USA sind CSR Maßnahmen wie corporate volunteering, Sponsoring etc. wesentlich stärker ausgeprägt als bei uns. Wir sollten aber nicht vergessen, dass sie dort auf einem stärkeren Engagement von Unternehmen für die Zivilgesellschaft aufbauen, weil viele Bereiche nicht von der Allgemeinheit wahrgenommen werden, die in Europa vom Staat getragen werden.

Die Unterstützung für CSR darf nicht dazu genutzt werden, im gleichen Atemzug einen radikalen Umbau (= Abbau?) unseres Sozialsystems zu fordern, weil „Privat grundsätzlich besser sei als Staat“, da wir sonst in Österreich und Europa am Ende schlechter positioniert wären als heute.

Die fundierte Auseinandersetzung mit CSR, vor allem aber die konsequente und langfristig ausgerichtete Umsetzung von CSR Maßnahmen trägt dazu, die Arbeitszufriedenheit zu erhöhen und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu bewirken. Vor diesem Hintergrund ist zu hoffen, dass CSR nicht als neues Modewort verstanden wird, sondern Prozesse des neuen Miteinanders in Unternehmen aber auch über die Unternehmensgrenzen hinaus mobilisiert.

## Literatur:

- Bauer, S.: Öko-Initiativen für Betriebe - Nachhaltige Steiermark; erschienen in: Wirtschaft und Umwelt - Zeitschrift für Umweltpolitik der Arbeiterkammer Österreich, Ausgabe 3/2003
- Caroll, Archie B.: The Pyramid of Corporate Social Responsibility: Toward the Moral Management of Organizational Stakeholders; erschienen in Business Horizons/July-August 1991
- CSR Austria (Hrsg.): CSR-Leitbild „Erfolgreich wirtschaften. Verantwortungsvoll handeln“, Wien 2003
- Europäische Kommission - Generaldirektion Unternehmen (Hrsg.): Verantwortliche Unternehmertätigkeit - Eine Sammlung von „good practice“-Fallbeispielen aus kleinen und mittleren Unternehmen in ganz Europa, Belgien 2004
- Europäische Kommission (Hrsg.): Europäische Rahmenbedingungen für die soziale Verantwortung der Unternehmen - Grünbuch, Brüssel 2001
- Initiative Taten statt Worte - Ridi M. Steibl (Hrsg.): Handbuch zur Chancengleichheit, Graz 2005
- Kaufmann, C.: Corporate Social Responsibility am Beispiel der Omicron electronics GmbH, Diplomarbeit, Graz 2004
- Köppel, P.; Neureiter, M. (Hrsg.): Corporate Social Responsibility - Leitlinien und Konzepte im Management der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen, Linde Verlag, Wien 2004

## Weiterführende Links:

- [www.asd.at](http://www.asd.at): Austrian Business Academy for Sustainable Development, führt unter anderem einen CSR-Lehrgang durch
- [www.csr-consultants.at](http://www.csr-consultants.at): CSR Consultants Experts-Group, Netzwerk der CSR Consultants in der Wirtschaftskammer Österreich
- [www.oeko.at](http://www.oeko.at): Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit WIN - Steirisches Programm zur Förderungen von CSR und Nachhaltigkeit in Unternehmen
- [www.respect.at](http://www.respect.at): respACT - Responsible Action, Nachfolgeorganisation von CSR Austria
- [www.sustainable.at](http://www.sustainable.at): sustainable - Agentur für Nachhaltigkeit. Beratung von Unternehmen zu CSR und Nachhaltigkeit, Kampagnetätigkeit für Nachhaltigkeit, Dokumentation der steirischen CSR-Veranstaltungen
- [www.trigos.at](http://www.trigos.at): TRIGOS Preis zur Auszeichnung von Unternehmen mit Verantwortung

## Ad personam:

Dr. Michael Schaller (Jg. 1964) hat an der Technischen Universität Graz Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau studiert und sich im Rahmen seiner Diplomarbeit und Dissertation mit betrieblichem Umweltmanagement bzw. ökologischer Produktgestaltung anhand der Wertanalyse beschäftigt. Der berufliche Werdegang spannt sich von der Tätigkeit als Universitätsassistent am Institut für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften der Technischen Universität Graz über die United Nations Industrial Development Organization UNIDO, die Katholische Aktion Steiermark und die Privatwirtschaft bis hin zur Gründung von sustainable - Agentur für Nachhaltigkeit. Mit der Agentur für Nachhaltigkeit setzt er sich für die Verbreitung des Konzeptes der Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft ein. Er ist Konsulent der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit und Mitglied der CSR Consultants Experts Group.

Das Buch AUFGABE SOZIALE GERECHTIGKEIT kann um € 25,- beim Dr. Karl Kummer Institut bestellt werden: Telefon: 0316 / 71 44 22-15 | Email: [stradner@oeabb.or.at](mailto:stradner@oeabb.or.at) oder [steiermark@kummerinstitut.at](mailto:steiermark@kummerinstitut.at).

Weitere Beiträge über CSR in dieser Publikation stammen von Christian Buchmann (*Corporate Social Responsibility als unternehmerischer Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit*), Christopher Drexler (*Soziale Gerechtigkeit und Corporate Social Responsibility. Versuch einer Definition*), Bernhard Ederer (*Soziale Balance als einzige Chance*), Rudolf Hundstorfer (*Neue Strategien für soziale Gerechtigkeit*), Herbert Roßmann (*Aufschrei gegen ungerechte Entwicklungen*), Hans Roth (*Chancen und Grenzen sozialer Verantwortung in Unternehmen*), Walter Rothschild (*Eine Sozialpolitik gegen eine Zweiklassengesellschaft*), Karl Heinz Snobe (*Arbeitsmarktpolitik im Zentrum sozialer Verantwortung*).